

der Stoff aus dem die Kleider sind

Ein Kunstprojekt in der
GALERIA KAUFHOF Offenbach
von Künstlern des **box**

Bachmann, Blankenhagen, Haas, Hantelmann, Khatschurian,
Kriesche, Köster, Nedela, Petzel, Zehetmeier

Eröffnung: Dienstag 29.6., 18.00 Uhr

1. Etage, Frankfurter Straße 12-16, 63065 Offenbach

Grußwort: Oberbürgermeister Horst Schneider

Einführung: Dr. Ralph Philipp Ziegler und Jürgen Amberger

30. Juni – 21. August 2010



bund offenbacher künstler e.V.

Herzlich willkommen

in der ersten Etage der GALERIA KAUFHOF - bei der sich vom 29. Juni bis zum 21. August 2010 die „Galeria“ in eine echte Galerie verwandelt: auf den Spuren der Stoffe, aus denen die Kleider sind...

Mitglieder des Bundes Offenbacher Künstler (BOK) verwandeln den Verkaufsraum in einen Kunstraum, in dem schon mal ein Zebra einem Kleiderrausch verfällt, Tüten ein überaus überraschendes Eigenleben entwickeln sowie historische Kopfbedeckungen die Jahrhunderte überspringen und schön-groteske Seiten entwickeln. Selbstverständlich dürfen Sie diese selbst anprobieren - vielleicht entdecken Sie ja ganz neue Seiten an sich. Betreten Sie also das Tor zum Einkaufshimmel und lauschen Sie einer Klangperformance, einem spannenden Vortrag oder lassen sich von einem Geisterkleid verzaubern. Wir wünschen Ihnen dabei faszinierende Momente - und ein Kaufhouserlebnis der ganz und gar ungewohnten Art.

Christiana Baudach
(GALERIA KAUFHOF,
Offenbach am Main)

Jürgen Amberger
(Wirtschaftsförderung
und Liegenschaften,
Stadt Offenbach am Main)

Dr. Ralph Philipp Ziegler
(Forum Kultur und Sport,
Stadt Offenbach am Main)

Sonder- Veranstaltungen

Performance

Anja Hantelmann

Di., 29. Juni, 19 Uhr

„38“ im Rahmen der
Eröffnung

Performance

Anja Hantelmann

Sa., 21. August, 12 Uhr

„38“ anschließend
Künstlergespräch

Fr., 6. August, ab 18.00 Uhr

„Der dunkle Klang
der Schönheit“

Martin Blankenhagen:

Klangcollage

**Karin Nedela: Lesung
sowie Kostümdarbietung**

Lesung

Michaela Haas

und Karin Nedela

Fr., 13. August, ab 18.00 Uhr

„Der gesponnene Faden“
Geschichten um Königinnen,
Götter und Geister

**Friederike Caroline
Bachmann**

„Nicht von gestern“
BH's in Wachs gegossen.

„Sensible Brüstungen“

Sieben aus weiß ummanteltem Draht dreidimensional nachgezeichnete Büstenhalter schweben im Kreis.

„Befindlichkeiten“

Fotos einer Performance in der sich die Künstlerin 23 Büstenhalter übereinander anzieht.



Martin Blankenhagen

„fabrikat“

neotonales Klangspiel in 3 Sätzen
Rhythmus Klang und Soundkulissen
eine Vertonung der Welt des Kaufens

*klangperformance mit
verschiedensten materialien
und ausdrucksformen*

Fr., 6. August, ab 18.00 Uhr

„Der dunkle Klang der Schönheit“?

Karin Nedela

„Ich bin ja ach so schön“

In ihrer Serie imaginär-historischer Photographien englischer Frauen aus dem 15. Jahrhundert hat sie einen besonderen Augenmerk auf die Kopfbedeckungen gelegt. Sie wird einige der historischen Kopfbedeckungen mit Haushaltsmaterialien und dergleichen nachbilden. Die Objekte werden immer noch ‚schön‘ sein, jedoch mit einer mehr oder weniger verstärkten Komponente des Grotesken.

Die Kopfbedeckungen werden so konstruiert, dass die Besucher sie auch durchaus aufprobieren und sich gegenseitig photographieren können. Sie wird eine Kostümvorlage von Pirandello nacharbeiten, die im Einklang steht mit der Präsentation der Kopfbedeckungen, unter Verarbeitung sowohl kostbarer Stoffe wie auch von Alltagsmaterialien. Eine junge Frau wird dieses Kleid tragen und vor und während der Lesung durch die Etage schreiten.



bund offenbacher künstler e.V.



Michaela Haas

„Geisterkleider“

Wo würden Geister ihre Kleider kaufen?! Natürlich im Kaufhof! In einer neu eröffneten Abteilung werden praktische Kleider für den vielseitigen Gebrauch verschiedenster Wesenheiten angeboten. Alltäglich, mehrgliedrig, aber auch prunkvoll für den besonderen Anlass. Die Geisterkleider werden an Geisterkleiderständer gehängt, die von der Decke herab im Raum schweben. Ein zusätzlicher Wühltisch wird mit Einzelteilen - Gliedern oder Attributen - von Figuren bestückt: ausgepreiste

Arme, Köpfe, Ellbogen, Beine, Bäuche u.a.

Außerdem wird die Künstlerin einen Vortrag - mit Beweisstücken - über Kleidung in der Mythologie halten: „Das erste Wort und das Faserkleid“. Der Begriff stammt aus der Schöpfungsgeschichte der Dogon - es gibt jedoch zahlreiche weitere Aspekte von Kleidung und Geweben in der Mythologie.

Die aus Blüten gewebte Frau in der keltischen Mythologie, die drei alten Spinnerinnen, die den Lebensfaden der Menschen spinnen, messen und abschneiden, die Inanna an den Toren zur Unterwelt nach und nach ablegen muss. Außerdem interessant ist die Berufskleidung eines Schamanen.

Der Vortrag findet gemeinsam mit Karin Nedela, die Geschichten zu ihren historischen Frauenporträts erzählt, am 13. August um 18 Uhr unter dem Titel „Der gesponnene Faden - Geschichten um Königinnen, Götter und Geister“ statt.



Anja Hantelmann

„Umkleide“

Umkleidekabinen befinden sich im öffentlichen Raum und sind gleichzeitig intime Räume, in denen sich die Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbstbild abspielt, geprägt von Illusion und Desillusion, Hoffnung und Zweifel. Anja Hantelmann beschäftigt sich mit diesen Wahrnehmungsprozessen und führt damit thematisch ihren Bilderzyklus „fluechtig“ von 1995 fort, in dem es um kurze Momente

der Selbstwahrnehmung im Spiegelbild geht. Zum Auftakt der Ausstellung entwickelt Anja Hantelmann eine Performance, die das An- und Auskleiden thematisiert.

Heide Khatschaturian

„Sein oder Design?“

Heide Khatschaturian nimmt die Bedeutung des Konsums für Frauen in den Blick. Mit ihrem Titel „Sein oder Design?“ der als Wortspiel eine provokante Frage schafft, schaut sie kritisch auf die Selbstverwirklichungswege von Frauen. Wie oft in ihren Arbeiten stößt sie durch das Vorgefundene, in diesem Fall die überall präsenten Einkaufstüten, die Trophäen des vollzogenen Konsums, auf das Thema ihrer künstlerischen Arbeit. In der Umsetzung von skulpturalen und collagierten Anordnungen verwandeln sich diese Tüten vom Beiwerk des Konsums zum Menetekel für die Selbstfindung der Frauen.



Johannes Kriesche

„Divas Traum“

Seine gezeigten Acryl-Bilder sind von der Mode/Konsumwelt inspiriert. Dazu äußerte sich Dr. Harald Tesan, Nürnberg: „Den poststrukturalistischen Prämissen eines „anything goes“ entspricht augenscheinlich die Position des Künstlers. Seine Retro-Ästhetik der Seventies befördert eine babylonische Sprachverwirrung, die darauf aufmerksam macht, dass Stile, Medien, Techniken usw. konditioniert sind, mithin auf einem gesellschaftlichen Verarbeitungswert basieren. Kriesche kultiviert die räumliche Verunklärung, das optische Verschleiern und den kunterbunten Mix unterschiedlichster künstlerischer Ausdrucksmittel, um über Wege und Irrwege menschlicher Kommunikation nachzudenken.“

Katrin Köster

„I Don't Pollute“

Ihre Tüten dürfen nun Kleider werden, ihre Markenaufschriften werden selbst zum Design am Körper, sie dürfen knistern, wenn man sie anzieht und sich darin bewegt, sie dürfen Lebendiges beherbergen. Derjenige, der sich kleiden will, wird selbst zum Tüteninhalt. Die Tüte darf über den Recycling-Gedanken hinaus behaupten, Teil einer Modekollektion zu sein.



Roland Zehetmeier

„Tor zum Einkaufshimmel“

Frei nach dem Glücksforscher Eckhart von Hirschhausen macht uns einkaufen, also das Erwerben von Dingen, nicht zuverlässig glücklich. Die Anzahl der Menschen, denen wichtig ist, dass die Waren ökologisch und sozial verantwortungsvoll produziert werden, hat enorm zugenommen, scheint also zum glücklichen Einkauf beizutragen. Dennoch ist die Glücks-Tiefe auch damit noch nicht vollständig ausgelotet. Deshalb öffnet sich ein Tor zu einem Parallel-Universum, in dem es einen „Glücks-Kaufhof“ gibt. Was wird dort wohl zu kaufen sein und wie wird bezahlt?

Ein Weg wird zum Tor führen, darauf steht ein Transportmittel. Auf der Rückseite des Tores können die Einkaufserfahrungen deponiert werden, um uns alle zu erleuchten.

Ergänzend werden zwei Arbeiten aus Holz gezeigt. Eine beschäftigt sich mit dem Symbol des Einkaufens schlechthin, der Tüte, die andere verkörpert direkt das Thema „Kleider machen Leute.“



Pelusa Petzel

„Ein Zebra im Kleiderrausch“

Sie versteht sich als Schnappschuss Reporterin, die mit dem Fotoapparat als Grundlage ihrer Arbeit vor Ort Atmosphären einfängt. Diese „Ortsinspirationen“ werden zeichnerisch - malerisch auf Gegenständen und Stoffen – die in diesem Fall ebenfalls aus dem Kaufhof stammen - umgesetzt.